

# Inhalt

Einleitung	
<b>Die kleinen Gesetze des Lebens</b>	11
Kapitel 1	
<b>Am seidenen Faden</b>	
Selbst wenn man weiß, wo man herkommt, weiß man noch lange nicht, wohin die Reise geht.	15
Kapitel 2	
<b>Risiko ist das, was man nicht kommen sieht</b>	
Wir sind sehr gut darin, die Zukunft vorherzusagen, abgesehen von den Überraschungen – dabei kommt es meist genau auf die an.	27
Kapitel 3	
<b>Anspruch und Wirklichkeit</b>	
Die wichtigste Regel für ein glückliches Leben besteht darin, geringe Erwartungen zu haben.	37
Kapitel 4	
<b>Wilde Geister</b>	
Menschen mit einer einzigartigen Weltsicht verhalten sich in jeder Hinsicht einzigartig – im Guten wie im Schlechten.	49
Kapitel 5	
<b>Eine Welt voller Unwägbarkeiten</b>	
Menschen wünschen sich nicht Genauigkeit, sondern Gewissheit.	57
Kapitel 6	
<b>Die beste Geschichte gewinnt</b>	
Geschichten sind immer mächtiger als Zahlen.	69
Kapitel 7	
<b>Berechnung unmöglich</b>	
Die Welt wird von Kräften bewegt, die sich nicht messen lassen.	81

<b>Kapitel 8</b>	
<b>In der Ruhe keimt der Wahnsinn</b>	
Die Lage wird oft genau dann kritisch, wenn die Menschen sich am sichersten wähnen. . . . .	93
<b>Kapitel 9</b>	
<b>Zu viel, zu früh, zu schnell</b>	
Eine gute Idee auf Anabolika wird schnell zu einer ganz schlechten Idee. . . . .	103
<b>Kapitel 10</b>	
<b>Der magische Funken</b>	
Stress fokussiert unsere Aufmerksamkeit auf eine Weise, die in guten Zeiten unerreichbar ist. . . . .	111
<b>Kapitel 11</b>	
<b>Tragödien aus heiterem Himmel und Wunder, die ein bisschen länger dauern</b>	
Gute Nachrichten entstehen aus exponentiellen Entwicklungen, die naturgemäß Zeit brauchen; schlechte Nachrichten resultieren aus einem Vertrauensverlust oder einem katastrophalen Fehler, der innerhalb eines Wimpernschlags passieren kann. . . . .	125
<b>Kapitel 12</b>	
<b>Klein und großartig</b>	
Wenn aus kleinen Dingen Außergewöhnliches erwächst. . . . .	131
<b>Kapitel 13</b>	
<b>Euphorie und Verzweiflung</b>	
Für Fortschritt braucht es gleichzeitig Optimismus und Pessimismus. . . . .	139
<b>Kapitel 14</b>	
<b>Opfer des eigenen Perfektionismus</b>	
Wer ein wenig Unvollkommenheit zulässt, ist enorm im Vorteil. . . . .	147
<b>Kapitel 15</b>	
<b>Es soll ja anstrengend sein</b>	
Alles, was sich zu haben lohnt, ist mit ein wenig Qual verbunden. Der Trick besteht darin, dass es einem egal ist, wenn es ein bisschen wehtut. . . . .	155
<b>Kapitel 16</b>	
<b>Immer weiter rennen</b>	
Die meisten Wettbewerbsvorteile verschwinden irgendwann. . . . .	163

<b>Kapitel 17</b>	
<b>Die Wunder der Zukunft</b>	
Wir haben oft das Gefühl, es ginge nichts mehr voran, weil wir das Potenzial neuer Technologien leicht übersehen. . . . .	173
<b>Kapitel 18</b>	
<b>Schwerer, als es aussieht, und nicht so lustig, wie es scheint</b>	
Das Gras ist immer grüner auf der Seite, die mit Bullshit gedüngt ist. . . . .	179
<b>Kapitel 19</b>	
<b>Anreize: Die mächtigste Kraft der Welt</b>	
Menschen können dazu verleitet werden, fast alles zu rechtfertigen und zu verteidigen. . . . .	185
<b>Kapitel 20</b>	
<b>Erst dann verstehst du es</b>	
Nichts überzeugt uns mehr als das, was wir selbst erlebt haben. . . . .	193
<b>Kapitel 21</b>	
<b>Zeithorizonte</b>	
Der Vorsatz, langfristig zu denken, ähnelt dem Vorsatz, den Mount Everest zu besteigen. Vorsätze sind leicht beschlossen, schwierig ist ihre Umsetzung. . . . .	201
<b>Kapitel 22</b>	
<b>Übertriebene Verbissenheit</b>	
Es gibt keine Fleißpunkte. . . . .	207
<b>Kapitel 23</b>	
<b>Wunden heilen, Narben bleiben</b>	
Menschen, die andere Erfahrungen gemacht haben als man selbst, denken auch anders als man selbst. . . . .	215
<b>Kapitel 24</b>	
<b>Fragen</b> . . . . .	223
<b>Danksagung</b> . . . . .	226
<b>Anmerkungen</b> . . . . .	228